

VI.

Die Reichenauer Glossen der Handschrift
Karlsruhe 115.

Herausgegeben und erklärt

von

J. Stalzer.

(Vorgelegt in der Sitzung am 6. Dezember 1905.)

Adolf Holtzmann, der die Reichenauer Glossen entdeckte, gab auch zuerst eine Auswahl in der *Germania VIII*, S. 404 ff. im Jahre 1863 heraus. Ein Jahr darauf nahm Diez Einsicht in die Handschrift. Er vermehrte die Auswahl von Holtzmann und stattete sie mit Erklärungen aus. Seine Arbeit, die auch die Kasseler Glossen einbegreift, erschien unter dem Titel ‚Altromanische Glossare berichtet und erklärt‘ in Bonn 1865. Holtzmann wie Diez maßen dem Denkmal große Wichtigkeit bei. Die französische Übersetzung von C. A. Bauer, Paris 1872, mit den Anmerkungen von G. Paris war mir nicht zugänglich. W. Förster druckte an erster Stelle in seinem im Verein mit Koschwitz herausgegebenen *Altfr. Übungsbuch* etwa ein Viertel der Glossen ab. Hier sind auch zum Teil die Lesungen von Diez berichtet. Trotz der von mehreren Seiten anerkannten Wichtigkeit des Denkmals sind die Arbeiten, die sich darauf beziehen, recht spärlich, wie das Verzeichnis bei Förster, *Altfr. Übungsb.*² zeigt.¹ Förster hat bis jetzt sein Versprechen, den Rest der Glossen herauszugeben (s. die Vorrede zur zweiten Auflage seines Buches), nicht erfüllt. Seinem Urteil, daß der noch nicht veröffentlichte Rest für die romanische Sprachgeschichte ohne Belang ist, wird man ohne weiteres zustimmen können. Doch glaube ich, daß eine richtige Einschätzung des Denkmals nur möglich ist, wenn es vollständig bekannt

¹ Hinzuzufügen ist: Kluge, *Pauls Grundriß der german. Philologie I*² S. 332, der allerdings nur auf die germanischen Bestandteile eingeht; Kögel, *Gesch. der deutsch. Lit.* I, 2, S. 424 f.